

Positionen für ein novelliertes Kinderbildungsgesetz (KiBiz) in NRW:

„Frühe Bildung, Erziehung und Betreuung in Nordrhein-Westfalen: Für Kinder und Familien zukunftsfähig und verlässlich gestalten!“

Düsseldorf, 30. Juli 2024. Nachdem sich die Betreuungssituation in den Kitas dramatisch zugespitzt hat, fehlen in NRW noch immer über 100.000 Kita-Plätze und fast 25.000 Kita-Fachkräfte, um den Betreuungsbedarf zu decken. Gleichzeitig treibt die Landesregierung die freien Kita-Träger (das sind 80 Prozent von allen Kitas in NRW) in den wirtschaftlichen Ruin, weil sie die tariflich vereinbarten Steigerungen der Gehälter ihrer Mitarbeitenden immer noch nicht refinanzieren. Bei den Betrieben, die nicht nach Tarif zahlen, wandern viele qualifizierte Fachkräfte in andere Einrichtungen – oder wenden sich aufgrund des sehr hohen Arbeitsdrucks ganz von ihrem Beruf ab.

Freie Kita-Träger fordern, die dramatische Abwärtsspirale sofort zu stoppen! Dies kann nur gelingen, wenn die bisherige KiBiz-Pauschale direkt nach einer Tarifverhandlung erhöht wird. Hierzu bedarf es eines neuen Automatismuses in der Gesetzgebung, der auch bei den freien Trägern greift.

Für eine gute frühe Bildung und Erziehung – für eine auskömmliche Betreuung – und für höhere Ausbildungskapazitäten in den Kitas!

„Die Grenzen der Belastbarkeit sind erreicht!“

Durch die aktuell höchst mangelhafte Situation verlieren die Eltern das Vertrauen in das Betreuungssystem. Eine echte Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist nicht mehr gegeben. Hinzu kommt, dass aufgrund des Platzmangels in den Kitas auch viele Kinder aus benachteiligten Familien von Betreuung und Bildung ausgeschlossen werden, darunter viele Kinder mit Deutsch als Zweitsprache.

Die verantwortliche Regierungspolitik NRW ergeht sich indes in Vertröstungen auf das kommende Kita-Jahr 2024/2025 und nicht ausreichende finanzielle Zuwendungen für die freien Träger und ihre Kitas. Um den drohenden Zusammenbruch des Systems abzuwenden, sind jetzt erhebliche Investitionen und eine kontinuierliche Erhöhung der Ressourcen im novellierten Kinderbildungsgesetz NRW nötig.

Kitas, Fachkräfte und Eltern sprechen mit einiger Stimme: „Die Grenzen unserer Belastbarkeit sind erreicht!“ Wir fordern die Landesregierung NRW mit folgenden Punkten zum Handeln auf:

1. Notwendige finanzielle Mittel und Ressourcen bereitstellen

- Um wettbewerbsfähig zu bleiben, benötigen wir eine „Tarif-Klausel“ als Automatismus: Sobald Gehaltsanpassungen im Rahmen von tariflichen Steigerungen erfolgen, müssen sie der Kita auch refinanziert werden. Das heißt: die Dynamisierung der Kindpauschalen (gem. § 37 KiBiz) ist in einem transparenten Verfahren festzulegen und muss sich an den aktuellen Abschlüssen der Tarifpartner im TVöD für die Personalkostensteigerungen sowie den aktuellen Steigerungsraten nach dem Verbraucherindex für die geltende Tarifperiode bzw. das geltendes Kita-Jahr orientieren.

- Die Erbringung von Trägeranteilen muss abgeschafft werden, weil die freien Träger eben nicht über anrechenbare kommunale Mittel oder Steuereinnahmen verfügen.
- Insgesamt ist die Finanzierung der Kitas auf prospektive Entgelte als auskömmliche Vollfinanzierung umzustellen. Das SGB VIII sieht diese Möglichkeit bereits vor.
- An der Schnittstelle von KiBiz und Landesrahmenvertrag der Eingliederungshilfe ist ein „Bürokratiemonster“ entstanden, das Leitungen und Fachkräfte übermäßig belastet. Nachweise der Mittelverwendung sind mindestens zu vereinfachen.

2. Kita-Personal stärken bzw. entlasten

- Zugunsten der pädagogischen Qualität muss der Fachkraftschlüssel angehoben werden: bei Kindern unter drei Jahren auf maximal 1:3, bei Kindern über drei auf 1:5 bis 1:7.
- Steigende Anforderungen an Organisation, Personalmanagement sowie umfangreiche Steuerungs- und Kommunikationsaufgaben im Austausch mit Eltern und externen Institutionen bedingen eine vollständige Freistellung der Kita-Leitung.
- Administrative Aufgaben müssen durch Verwaltungskräfte erledigt werden. Assistenzkräfte können pädagogische Fachkräfte von Betriebsführungs- und Organisationsaufgaben der Kita (Hygiene, Hauswirtschaft, technische Dienste) gezielt entlasten und für mehr Beziehungsarbeit am Kind unterstützen.

3. Personalgewinnung und Ausbildung erleichtern

- Grundsätzlich ist die Aufweichung der fachlichen Standards von pädagogischen Fachkräften im gesetzlich vorgeschriebenen Betreuungsschlüssel nicht akzeptabel.
- Die praxisintegrierte Ausbildung (PiA) muss verbessert und voll refinanziert werden.
- Ausbildungskapazitäten können nur dann erhöht werden, wenn die PiA als bewährtes Modell ausgebaut wird und freie Fachschulen in einem Aktionsprogramm vom Land NRW gefördert werden.
- Auch der schulische Teil der Ausbildung muss vergütet werden! Mindestens jede zweite Kita in NRW muss eine Ausbildungs-Kita werden. Dazu braucht es ausreichend Praxisanleitende, die die Studierenden qualifiziert begleiten. Hierfür sind finanzielle Mittel im KiBiz zur Verfügung zu stellen (Praxisanleiter/-innenpauschale).

4. Kita als Bildungsort anerkennen und stärken

- Um frühpädagogische Qualität sichtbar und messbar zu machen, stehen wir für eine unabhängige Qualitätskontrolle ein. Ein Monitoring soll das bürokratische Verfahren der Verwendungsnachweiserstellung zugunsten eines qualitativen Verfahrens ersetzen.
- Der Sprachstand der Kinder muss früh und flächendeckend erhoben und fortlaufend dokumentiert werden. Das ehemalige Bundesprogramm Sprache ist weiterzuentwickeln und als Bildungsleistung im KiBiz zu verankern.
- Für eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf braucht es verlässliche Bildungsangebote, weshalb eine Einschränkung der Betreuungszeitmodule strikt abgelehnt wird.

Hintergrund:

Um Insolvenzen abzuwenden und dem drohenden Qualitätsabbau entgegenzutreten, haben sich seit Januar dieses Jahres mehr als 70 freie Kita-Träger gemeinsam mit der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) NRW im [Kita-Bündnis NRW](#) zusammengeschlossen. Am 15. Mai haben sie ihre gemeinsame [Petition „Rettet die Kitas in NRW“](#) mit fast 40.000 Unterschriften an die zuständige Familienministerin Josefine Paul übergeben.

Ansprechpartnerin Kita-Bündnis NRW:

Birte Wuermeling, Pressesprecherin
c/o Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH
Mobil: 0174 2629325
birte.wuermeling@froebel-gruppe.de